

Rentabilitätsrechnung

Bereits ab dem 3. Patienten pro Monat lohnt sich die HappyMed Videobrille

Aus Angst, etwas vom Eingriff mitzubekommen, bevorzugen viele Patienten eine Vollnarkose. Das führt zu höheren Kosten. Die **Kostendifferenz zwischen Vollnarkose und Regionalanästhesie** wurde jüngst mit **€ 74,92** berechnet. (Quelle: [Springer](#)).

Eine Studie am Franziskus-Hospital Harderberg ergab eine **signifikant höhere Akzeptanzquote von Regionalverfahren**, wenn die Eingriffe in Kombination mit der HappyMed Videobrille durchgeführt wurden. Das größte Potential liegt hier bei ambulanten und orthopädischen Eingriffen, welche in der Regel gut mittels regionaler Anästhesie erfolgen können.

Aus medizinischer Sicht birgt eine Regionalanästhesie zudem ein deutlich geringeres Risiko für das Auftreten eines Delir, wovon speziell ältere und multimorbide Patienten profitieren können.

Die Kosten einer HappyMed Videobrille liegen bei ca. 200 € monatlich. Wenn sich also nur drei Patienten pro Monat dank der HappyMed Videobrille für eine Regionalanästhesie entscheiden, rentiert sich die Anschaffung der Brille bereits (**Break-Even Berechnung: $200\text{€} / \text{€ } 74,92 = 2,67 \text{ Patienten pro Monat}$**)!

Größe Krankenhaus	Klein	Mittel	Groß	Berechnung
Anzahl OPs pro Jahr*	3.000	8.000	15.000	a
Davon in Vollnarkose (%)*	80 %	70 %	75 %	b
Anzahl der Vollnarkosen (#)	2.400	5.600	11.250	c = a * b
Vermeidbare Vollnarkosen (%)*	30 %	25 %	20 %	d
Vermeidbare Vollnarkosen (#)	720	1.400	2.250	e = c * d
Jährliches Einsparpotential	€ 53.942	€ 104.888	€ 168.570	f = e * € 74,92

*Annahmen des Autors



Eingriffe mit audiovisueller Sedierung reduzieren Bedarf an Medikamenten

Eine Masterarbeit mit 88 Patienten im Krankenhaus Schrobenuhausen konnte zeigen, dass mit der HappyMed Videobrille in **40% aller Regionalanästhesien keine zusätzlichen sedierenden Medikamente mehr benötigt** wurden. Das stellt sowohl einen Beitrag für mehr Patientensicherheit und Delirprophylaxe als auch eine Kosteneinsparung dar. Die Kosten der sedierenden Medikamente und der Verbrauchsmaterialien wurden mit € 5,00 bis € 10,00 pro Patient angenommen. Nicht berücksichtigt wurde eine Reduktion der Sedierungsmenge, welche ebenfalls der Delirprophylaxe diene.

Größe Krankenhaus	Klein	Mittel	Groß	Berechnung
Bestehende Eingriffe in Regionalanästhesie (RA)	600	2.400	3.750	$g = a - c$
Zusätzliche Eingriffe in RA	720	1.400	2.250	$h = e$
Anzahl möglicher Eingriffe in RA	1.320	3.800	6.000	$i = g + h$
Anzahl möglicher Eingriffe in RA ohne medikamentöse Sedierung	528	1.520	2.400	$j = i * 40\%$
Kosteneinsparpotenzial	€ 2.640 bis € 5.280	€ 7.600 bis € 15.200	€ 12.000 bis € 24.000	$j * € 5 \text{ und } j * € 10$

Berechnen Sie das Einsparpotential für Ihr Haus:

www.happymed.org/rechner/



Weitere indirekte wertige Effekte

Delirprophylaxe: Die HappyMed Videobrille ist eine weitere Maßnahme, um das Risiko eines postoperativen Delirs und damit verbundenen höheren Kosten zu reduzieren. Dies wird durch den geringeren Einsatz von medikamentöser Sedierung und Vollnarkosen erreicht. Ein Delir kann nicht nur zu einem längeren Krankenhausaufenthalt führen, sondern auch zu zusätzlichen Untersuchungen, Behandlungen und Pflegebedarf, was die Gesundheitskosten erheblich erhöhen kann. Studien zeigen, dass die Kosten für den Intensiv- bzw. Krankenhausaufenthalt von Delirpatienten im Vergleich zu Patienten ohne Delir um **ca.**

1200 € pro zusätzlichen Tag höher sind und Patienten ca. 4,2 Tage länger im Krankenhaus verweilen. (1) Insgesamt kann eine gezielte Delirprophylaxe speziell bei älteren multimorbiden Patienten mit der HappyMed Videobrille nicht nur Risiken reduzieren, sondern auch Kosteneinsparungen für die Klinik ermöglichen. (2)

Werbewert: Die HappyMed Videobrille ist ein sehr medien-wirksames Thema und wird in der Regel dankbar von den regionalen Medien (Print/Online/Radio/TV) aufgegriffen. Slogans wie „Brille statt Pille“ oder „Kino während OP“ funktionieren sehr gut und unterstreichen den innovativen Charakter der Klinik. Werfen Sie gerne einen Blick auf unseren Pressespiegel. Alle Artikel wurden ausschließlich von unseren Kunden veranlasst. Wir als HappyMed verfolgen keine Pressearbeit.

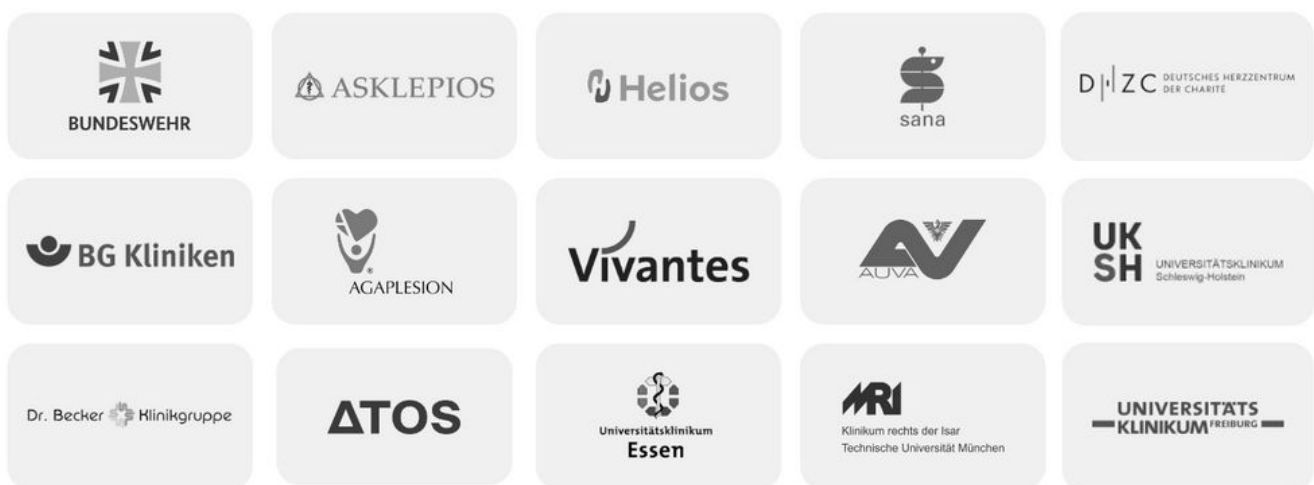
Steigert Patientenwohlbefinden: Der Einsatz der HappyMed Videobrille signalisiert dem Patienten: „Wir möchten den Eingriff für dich so angenehm und so sicher wie möglich gestalten“. Das fördert die Wahrscheinlichkeit einer Empfehlung durch den Patienten innerhalb seines sozialen Umfelds. Dass dieser Punkt durchaus relevant ist, zeigt sich dadurch, dass sich jeden Monat Patienten bei uns melden und wissen möchten, wo eine Operation mit der HappyMed Videobrille möglich ist.

Quellen:

1 (Weinrebe W, Johannsdottir E, Karaman M, Fügen I. What does delirium cost? An economic evaluation of hyperactive delirium. Z Gerontol Geriatr. 2016 Jan;49(1):52-8. doi: 10.1007/s00391-015-0871-6. Epub 2015 Mar 24. PMID: 25801513; PMCID: PMC4715123).

2 (Ramírez Echeverría MDL, Schoo C, Paul M. Delirium. 2022 Nov 19. In: StatPearls [Internet]. Treasure Island (FL): StatPearls Publishing; 2024 Jan-. PMID: 29261982).

Bereits in über 250 Kliniken täglich im Einsatz



Berechnen Sie das Einsparpotential für Ihr Haus:

www.happymed.org/rechner/

Erfahrungen und Meinungen unserer Kunden

*"Dank der HappyMed Videobrillen **steigt die Akzeptanz von Patienten gegenüber Regionalanästhesieverfahren**. Fast ausnahmslos kann hierbei **komplett auf eine zusätzliche Sedierung verzichtet** werden. Somit stellt ihr Einsatz eine wirksame Maßnahme zur Reduktion von postoperativen kognitiven Defizitzuständen mit verlängertem Aufenthalt."*

Prof. Dr. Henrik Rüffert
ehm. Ärztlicher Direktor
& Chefarzt der Anästhesie
Helios Klinikum Schkeuditz

*"Bei uns wurde HappyMed anfangs als technisches Spielzeug belächelt. Mittlerweile werden alle Patienten, die eine medikamentöse Sedierung benötigen, zuerst mit HappyMed behandelt. Wir haben gelernt, dass die audiovisuelle Entkopplung mit HappyMed für den Patienten **komfortabler und nebenwirkungsfrei** ist. Damit wird unser **Team im OP, als auch im Aufwachraum, spürbar entlastet**."*

Dr. Kai Morsbach
Leitender Oberarzt der Anästhesie
Helios Klinikum Erfurt

*"Die HappyMed Videobrille hilft uns sehr gut bei der **postoperativen Delirprophylaxe**. Wir **benötigen weniger Sedierung oder können diese teilweise sogar komplett durch die Videobrille ersetzen**. Die Patientenakzeptanz ist sehr gut."*

Dr. Johannes Nazarenus
Leitung Urologie
Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum

*"In der praktischen Anwendung der HappyMed Videobrillen freuen wir uns über entspanntere Patienten, in vielen Fällen konnten wir sogar **sedierende Medikation einsparen**. Das ist ein guter Outcome, mit **nachhaltig positiver Auswirkung auf die postoperative Phase**."*

Prof. Dr. Manuel Wenk
Chefarzt der Anästhesie
Florence-Nightingale-Krankenhaus
Köln

*"Patienten, die die Brille nutzen, haben eine **ausgeglichene Atemfrequenz, einen niedrigeren Blutdruck und einen langsameren Herzschlag**. Sie sind einfach entspannter und das wirkt sich positiv auf den OP-Verlauf aus. Ein weiterer positiver Effekt: **Es sind weniger Medikamente nötig und das reduziert auch die Nebenwirkungen nach der Operation**."*

Dr. Fabian Heuser
Chefarzt der Anästhesie
Asklepios Klinik Lindau

*"Durch die Videobrille kann oft auf **zusätzliche Beruhigungsmittel verzichtet** werden und trotzdem der **Stresspegel** bei einer Operation in Regionalanästhesie **enorm reduziert werden**. Unsere Erfahrungen zeigen, dass unsere Patienten entspannter und meist angstfrei durch eine Operation in **Regionalanästhesie statt Vollnarkose** kommen, ohne dass weitere Beruhigungsmittel eingesetzt werden müssen."*

Prof. Dr. Gisbert Knichwitz
Chefarzt der Anästhesie
Sana Dreifaltigkeitskrankenhaus
Köln

*"Unsere klinischen Erfahrungen zeigen, dass sich unsere Patientinnen und Patienten nach dem Aufsetzen der Videobrille **deutlich weniger nervös und ängstlich fühlen**. Zudem wird die Behandlung als **kürzer und angenehmer wahrgenommen**. Ein entscheidender Vorteil ist, dass die Videobrille eine **Alternative zur Gabe medikamentöser Beruhigungsmittel** ist"*

Dr. Frank Nestler
Oberarzt der Anästhesie
Klinikum St. Georg Leipzig

*"Je weniger Medikamente von außen erforderlich sind, umso besser ist das für den Organismus. Wir wissen **alte Menschen reagieren teilweise gegensätzlich oder viel stärker auf Medikamente** und brauchen danach länger um wieder auf die Beine zu kommen. Die Videobrille ist hier eine **tolle Möglichkeit um den Medikamenteneinsatz zu reduzieren**."*

Dr. Erik Rafflenbeul
Oberarzt der Kardiologie
Schön Klinik Hamburg Eilbek